*F.C. Keller*

**Die Gemse**

Ein monographischer Beitrag zur Jagdzoologie.
Nachdruck (verkürzt) der Original-Ausgabe von 1887.
240 Seiten (in neuer Schrift). Format: 16,5 x 24 cm.
Sternath Verlag, Mallnitz.
Auflage: 300 Stück.

Preis: € 50.-

Das im Jahr 1887 in Klagenfurt erschienene Buch „Die Gemse“ von Franz Carl Keller war so ziemlich das erste umfassende Werk, das sich ausschließlich dem Gamswild widmete. Wohl beschäftigt sich der allgemeine Teil des Buches mit dem Charakter und dem Verhalten des Gamswildes, der Schwerpunkt dieses frühen Standardwerkes liegt aber ganz klar auf einem Aspekt, der in den heutigen wildbiologischen Werken fast immer zu kurz kommt: der Jagd.

Pirsch, Ansitz und – damals die Hohe Schule der Gamsjagd – Treibjagd und Riegeljagd werden ausführlich, lebendig und bildhaft beschrieben. Auch die Jagd mit der Bracke auf den Gams wird vorgestellt, obwohl unschwer zu erkennen ist, dass letzterer nicht gerade die große Sympathie des Autors gilt. Ein Schmuckstück des Buches ist zweifellos das Kapitel über die Sagen rund um den Gams. Nicht nur die legendäre Zlatorog-Geschichte – vom weißen Gams mit der Goldenen Krucke – wird ausführlich dargestellt. Es sind vor allem die wenig bekannten kleinen Sagengeschichten, die sich um das Charaktertier der Alpen ranken, die einen ganz besonderen Reiz dieses Buches ausmachen: Geschichten aus dem Salzkammergut, aus Admont, vom Dobratsch, dem Reißkofel, vom Bodensee und aus Tirol.

Bestechend auch die Gamsjagd-Erzählungen, die beschreiben, welche Eigenschaften und Qualitäten der echte Gamsjäger in alten Tagen brauchte: Abgesehen von guter Kondition und geistiger Fitness war es vor allem die Zähigkeit im Verfolgen seiner Beute, die den Gamsjäger früher Tage auszeichnete. Kein Wunder, dass er in der Gesellschaft hohes Ansehen genoss. Und heute?

Ein Buch für Bücherfreunde. Und für Freunde des Gamswildes.

*Michael Sternath*